

Markung: SAULGAU

Die Flurnamen

der Markung

SAULGAU

D.M. = Stadt.

Gesammelt von Oberlehrer F.J. KLAUS,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer F.J. Klaus,

Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	SO XLVIII 29	Albergasse, albrgass,	Wi. u. F.	Wi. u. F.	1.) R P 1735 an der Albergasse P K 1826 Albergasse.	1.) Bekiester Weg, wenig vertieft, zwischen Wies und Feld, von S nach N., einst ein Stück der Strasse nach Marbach. 2.) Früher mit Weisspappeln bepflanzt.	Alber = Weisspappel populus alba, gasse v. gazza B Fl. 79.	
2	XLIX 28	Äpfelstock + epflstock,	Wa. u. F.	Wa. u. F.	1.) A S 1462 by dem öpfelbömlin L B 1662 Öpfel Stockh im Grund	1.) Im obern Teil des „Grund“ gelegen am Waldrand. Baum nicht mehr da. 2.) Jst ein grosser Holzapfelbaum gewesen.	Holzapfelbaum mit mehreren Stämmen.	
3	L 32	Atzenberger Strässle,	F. u. Weg	F. u. Weg	1.) A S 1683 Atzenberger Strässle P K 1826 Atzenberger Strässle.	1.) Ein Feldweg nach dem Weiler Ober-Atzenberg, nicht mehr als Fahrweg benützt. 2.) War früher viel begangener Weg zur Atzenberger Höhe u. nach Aulendorf. 3.) Am Wegrand ausserhalb der Markungen noch alte Marksteine.	Weg in der Richtung auf den Weiler Ober-Atzenberg.	
4	XLVIII 30	Baile +	Ried	Wi.	1.) A S 1858 Allmandkarte: Baile.	1.) Riedwiesen mit teilweise Kiesgrund nördlich vom Kronriedbach, eben gelegen.	Saure Wiesen, wo der baie wächst (Carex). BFl. 17 u. KFl. 32.	
5	XLVIII 29	Barbiererwies +	Wi.	Wi.	1.) R P 1775 Barbiererwies. 3.) B P 1711 Manzenwies (s. Nr. 120).	1.) Ebene Wiese zwischen Moosheimer Straße und Albergasse am Bach. 2.) Kloster Moosheim kauft die Wiese 1711 von J. G. Bohner, Barbier.	Vom früheren Besitzer Barbier J. G. Bohner.	
6	L 31	Bildstock, + bildstock,	F.	F.	1.) A S 1446 zu dem undern bild A S 1462 by dem und. bildstock. 3.) B U 1477 bei unser Frauen bild.	1.) Lage nicht genau zu bestimmen. 2.) War der Vorläufer der Kapelle zum unt. Bild an der Strasse nach Bondorf, die später nach Mooshaupten benannt wurde (s. Nr. 126). 3.) Hier stand eine der Friedsäulen von 1462 gegen Friedberg-Scheer.	An der Stelle stand ursprünglich ein Bildstock.	
7	XLIX 28	Birkholz +	Wa.	Wa.	1.) A S 1462 am birkholtz 2.) Fulgenstafter Wald.	1.) Eben gelegener Wald an der Strasse nach Fulgenstadt, wo der Name ebenfalls vorkommt. 2.) Wurde früher mit Fulgenstadt gemeinsam beweidet.	War früher Birkenwald.	
8	XLIX 30	Bleiche bloeche,	Wi.	Wi.	1.) B U 1477 bei der blaiche L B 1662 Blaiche P K 1826 in der Blaiche.	1.) Schöne ebene Wiesen am Kronriedbach entlang mit Torfgrund. 2.) Zum Bleichen der Leinwand benützt. Naturbleiche.	Von den zahlreichen Leinewebern als Naturbleiche benützt.	
9	XLVIII 29	Blüme blüme,	Wi.	Wi.	1.) L B 1662 Blüemin P K 1826 Blümlen	1.) Ebene Wiesenfläche mit einigen Wassergräben, heute mit grossem Eisweiher. 2.) früher teilweise zur Wässerung eingerichtet.	Wiese mit vielen Blumen. mhd. bluome, schwäb. blieme, K. Fl. 33.	
10	L 29	Bogenweiler Weg, bogdweilr weg,	F. u. Wi.	F. u. Wi.	1.) L B 1662 Bogenweiler Weg A S 1500 Bogenwyler Weg.	1.) Fahrweg nach Bogenweiler nach S., ansteigend zwischen Feld und Wiesen.	Weg nach Bogenweiler.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11	L 31	B o n d o r f e r Öschle, bödorfr esle,	F.	F.	1.) L.B. 1662 Bondorffer Ösch.	1.) Durch zwei Strassen begrenzte Felder an der Grenze gegen Bondorf. 2.) im letzten Jahrhundert stand hier das sogenannte Lerchenhäusle.	Felder zwischen beiden Strassen nach Bondorf.	
12	XLIX 28	B o p p e l e s W i e s l e, bobbales wisle,	Wi.	F.	1.) L B 1662 Bobeliß wißli P.K 1826 Bobeles Wieslen.	1.) Nach SW abfallendes Ackerland mit gutem Boden. 2.) A S ca 1650 ist ein Schuldenverzeichnis vom „Boppele“ vorhanden.	Boppele ist in hiesiger Gegend ein Kosenamen für Jakob, also Wiese des Jakob, nicht K Fl.96.	
13	L 29	B r a c h w i e s + brochwis,	Wi.	Wi.	1.) K U 1481 in den brachwisen P U 1583 Brachwisen 2.) Sießemer Wiesen.	1.) Ebene sumpfige Wiesen zu beiden Seiten des Sießemer Bachs, in letzter Zeit entwässert, mit 2 Eisweihern. 2.) Lag am Kirchbergösch und gehörte im Flurzwang je im 3. Jahr zur Waldnutzung, wenn der Ösch in der „Brach“ war.	Brach ahd. prächa, brechen, K U 1481: und wenn die selb an brach ligt, so ist er von der selben wis nichtz it ze geben schuldig.	
14	L 28	B r a n d,	Wa.	F.	1.) A S 1486 uff dem brand. B B 1539 uff dem brandt 2.) am Schönenmoos.	1.) Hochgelegene Felder nach N abfallend mit gutem Ackerboden; Name auch auf Markung Sießen.	Ehemaliger Wald, der durch Feuer gerodet wurde.	
15	L 28	B r a n d e i c h + brandoich,	Wa.	F.	1.) A S 1462 die brandaich K Bl 1762 Brandaiche.	1.) Stand am Weg nach der Sießemer Säge als hoher Einzelbaum. 2.) war 1462 eine der Jurisdiktionsmarken gegen Friedberg-Scheer, heute nichts mehr da.	an der Strasse (Siebenkreuzerweg) blieb eine Eiche als Einzelbaum stehen und wurde als Friedsäule benützt. - K Bl. 1762.	
16	LI 31	B r e i t e n l o c h im breiten Loch, broit loch,	Wa.	F.	1.) B U 1477 im braiten loch A S 1500 im Braittenlau P K 1826 im breiten Loch.	1.) An den Wald anschliessend, etwas eingetieft mit kiesigem Grund in der alten Gletscherwasserrinne, viele Steine. 2.) P U 1586: loo Jauchert Neubrüche im Braiten Loch, von den d. Pfarr den ganzen zehnten hat.	1586 Neubruch, also früher Wald; lau = loh, Gehölz. mhd lö, schwäb. lau, K Fl. 36.	
17	XLVIII 29	B r ü h l brüel,	Wi.	Wi.	1.) A S 1468 prüwel A S 1525 briell (Spitalwiesen). 2.) P U 1583 Spittal Briel Wallenbrühl (s.Nr.206).	1.) Ebene Wiesenflur mit teilweise Kiesgrund, im S Bach, im W Schwarzach. 2.) P U 1586 gehören teils dem Spital, teils der Siechenpfund.	ahd. brogil, mhd. brüwel, schwach geneigte Wiesenwiesen.	
18	LI 30	B r u n n e n s t u b + bronstüb,	Wi.	Wi.	1.) L B 1706 bey d. brunnenstub.	1.) Wiesen mit Quellwasser beim Frankweiher; die Quellen werden heute noch in die Stadt geleitet.	Gefasste Quelle wahrscheinlich mit einem Bretterhäuschen darüber.	
19	XLIX 30	B u b e n w e i h e r + bubweier,	Weih.	Wi.	1.) K Bl. 1762 Bubenweiher.	1.) Kleiner Weiher, der vom Kronriedbach Zufluss erhielt, heute zugeschüttet. 2.) wurde zur Zucht von Setzkarpfen benützt.	mit Setzkarpfen (Buben) besetzter Weiher, B Fl. 39.	
20	L 30	B u c h a u e r B r e i t e + buchamer broite,	F.	F.	1.) L B 1671 Buchwische Braite L B 1784 Buchauer Mayer.	1.) Tiefgründiger Lehmboden in ebenem Gelände am Fuss des Kilchsteig (s.Nr.107). 2.) gehörte zum Buchauer Mayerhof; nach B U 1477 = 13 Jauchert.	zum Mayerhof des Stifts Buchau gehörig. (Herrschaftshof).	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21	?	B ü c h s e n d e s c h t	F.		1.) P U 1583 beim Bichsendesch.	Lage nicht zu bestimmen!	?	
22	XLVIII 30	B u r r e n w i e s , bur ^o wis,	Wi.	Wi.	nicht belegt!	1.) Ebene Wiesen mit vielfachem Kiesgrund, von Erhöhungen nichts mehr zu sehen. Name auch auf Markung Moosheim.	von kleinen Burren=Hügeln nichts zu finden. Es käme vielleicht die Herleitung von früh. Besitz der Herren/ von Burren=Beuren in Betracht, deren letzter hier begraben liegt (Jörg v. Beuren).	
23	L 30	D a r r e +	F.	Bau	1.) A S 1759 die alt Tarrenwächterin.	1.) Freier Platz an der oberen Vorstadt, mit Vorrichtung zum Dörren des Flachses, was innerhalb der Stadt verboten war.	Platz zum Dörren des Flachses.	
24	XLIX 29	D i e t w e g + di ^o twe ^g ,	Str.	Str.	1.) Kl S 1450 am dietweg. B U 1477 dietweg uf den dietweyer P U 1586 Diettweg 2.) Herbertinger Strasse.	1.) Staatstrasse nach Herbertingen mit Abzweigung gegen Eselmühle-Marbach-alte Strasse nach Riedlingen. 2.) Alter Name heute nicht mehr gebräuchlich.	Dietweg=alter Volksweg, vielleicht schon vorrömisch. ahd. diota=Volk, mhd. diet=Volk. - K Fl. 73.	
25	L 30	D i l l a c k e r , + dillagger,	F.	F.	1.) L B 1662 Dilbagger am Stadtgraben. R P 1702 neben dem Dillenhag.	1.) Guter Ackerboden in ebener Lage zunächst bei der oberen Vorstadt. 2.) war mit Dielen=Bretterzaun umgeben, vielleicht als Hanfgarten benützt.	war mit Brettern, schwäbisch Dillen, eingezäunt. mhd. tülle - B Fl. 46.	
26	XLIX 30	D o h l e t e n +		Ba	1.) K U 1481 by der dolen L B 1713 die Tholeten.	1.) Der Stadtbach wurde beim Untertor durch die Mauer und von der linken auf die rechte Strassenseite durch eine Dohle geleitet. 2.) heute durch Kanal ersetzt.	ahd. tol.=Wasserrohr, Kanal. Heute noch an derselben Stelle. 1928 verändert.	
27	XLVII 28	D o t s c h e n m ü h l e , (Schreibung auf den Karten falsch!) dot ^o s ^o mile,	Mü. u. Wi.	Mü. u. Wi.	1.) R P 1697 der Totschenmüller A S 1752 Dotschenmühle 3.) A S 1462 Rußenmülin	1.) Ist auf allen neueren Karten (auch 1:25 000) falsch als Dötschenmühle eingetragen. 2.) War des Spitals unterste Schupflehenmühle. 1752, 22. 1. starb Johann Fuchs, sein Übername im Totenbuch: Dotschenmüller.	Von Dotsch=Pfannenkuchen. In dieser Mühle erhielt die Kundschaft beim Vesergerben einen Eierkuchen.	
28	XLVII 28	E i c h e l g a r t e n , oich ^o l gäd ^o ,	Wa.	Wa.	1.) - - 2.) neuer Name!	1.) Ebene Hochlage zwischen Strasse und Bahn mit vielen jungen Eichen.	Ehemals Pflanzgarten für junge Eichen.	
29	LI 31	E i n f a n g , eifang,	F.	F.	1.) L B 1720 im gemeinen Einfang. P K 1826 im Einfang.	1.) Eben gelegenes Feld, guter Grund am Wald Gemeinmärk s.N.52.	Eingezäunt weil zwischen Haif, Gemeinmärk und Zutrieb zum Wilfertsbrunnen. - K Fl. 47.	
30	XLIX 29	E i s g r a b e n +	Ga	Ba	1.) K U 1481 uff dem Osgraben. L B 1662 - 1784 im EiBgraben. teilweise Meißgraben.	1.) Heute Baugelände = Zeltengasse. 2.) Waren früher Krautländer.	mhd. ösen = ausleeren, also, Abzugsgraben. F.W.-	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31	L 31	Emhart - Ösch + heut Kapellenösch,	Wa.	F.	1.) A S 1435 nemenhart (u.1481) K U 1518 emenhart P U 1583 Emhart - Ösch. 2.) P U 1826 Kapellenösch.	1.) Feldösch von der Frauenkapelle nach S gegen Hochberger Wald, durchschnitten von der Hörtstrasse. 2.) In den Lagerbüchern als 3. Ösch gegen SO. von der Bondorfer Strasse bis zur Öschscheide gegen Hochberg.	Emenhardt = Bienenwald?	
32	XLIX 30	Egerten + egert & eggert,	Ga.	Ba.	1.) B U 1477 an der egerten L B 1706 an der Ergeten. 2.) vor dem neuen Tor.	1.) Ebenes Gelände mit Kiesgrund im O. 2.) Bildete einen Teil des „Schiessöschle“ und wurde als Exerzierplatz benützt.	A S 1486 - die egerdten mügen die aigen sind mit der segensen niessen und kain tail daruff triben biß die gebannen esch offen werden. NB!	
33	XLVIII 29	Eselmühle,	Mü. u. Wi.	Mü. u. Wi.	1.) R P 1758 die sog. Eselsmühlin 3.) A S 1462 Hepplinmülin. L B 1662 Eulenspiegelmühle.	1.) Mühle neben Weiher inmitten von Wiesen. 2.) War Schlupflehen des Spitals. Früher mit Furt durch die Schwarzach.	Vom Besitzer wurden Esel/zum Tragen der Säcke verwendet.	
34	XLVIII 29	Espan I. Aispen und Aspen aisb,	Weid.	F.	1.) B U 1477 an Mantzen Espan StA 1557 uf das gemain Espan R P 1610 Aispenwis L B 1662 Espan - 1706 Aispen. P K 1826 im Aispen.	1.) Trocken und eben gelegen mit Kiesgrund. 2.) Gemeinsame Weide mit Moosheim. R P 1627 der Moosheimer Aispen mit 17 Jauch. angebaut. A S 1479 Hans mantz hat sein Wies, die von altersher ain Espan gewesen, zu einer Wässerwis gemacht. (s.Nr.120)	Gemeinsame Weide für Einzelne. R.P. 1610: Die Aispenwis soll widerumb Pannen und den Armen Als von Altersher verlihen werden! NB.!	
35	L u. LI 30 u. 31	Feldscheid + feldsoid,	F. u. Rain	F.	1.) G B 1720 an der Feldtschaid.	1.) Heute noch als Feldrain zwischen Hochberger Weg und Bahnlinie. 2.) Bildete nach S die Grenze zwischen Ösch/II und III.	Feldrain wahrscheinlich mit Hag von N nach S zwischen Emhart- und Kirehsteigösch.	
36	LI 30	Frankenweiher, frankweier,	Wei. u. Wie.	Wi.	1.) B U 1477 ob Franken weyer P U 1583 Frankhen weyherlin P K 1826 im Frankenweiher.	1.) Kleines Wiesental mit Quellwasser, das heute gefasst und in die Stadt geleitet ist; Reste des Dammes noch vorhanden. - (s.Nr.18). 2.) R P 1698. 24.VI. ist Johannes Jung im oberen Frankenweiher ertrunken. Es waren also 2 Weiher vorhanden.	Weiher der Familie Frank, Franken=schwacher Genitiv. 1350 Bernhard der Frank. Hans Frank, Burgermeister gen. 1466, 75, 77, 79. (s.Nr.270).	
37	XLVII 28	Franzenmühle, franzmile,	Mü. u. Wi.	Mü. u. Wi.	1.) L B 1706 frantzen Mühle. 2.) P K 1826 Franzenmühle. 3.) A S 1462 Hollenmülin.	1.) - - 2.) War Schupflehen des Spitals.	Vom Müller Franz Bahnmüller 1698-1725 zur Unterscheidung von der Wolfenmühle. (s.Nr.218.)	
38	L 30	Frauenkapell, frauakapell,	F.	F.	1.) L B 1662 bey u.l. frauen Capellen. 3.) A S 1446 zu dem undern pild. P U 1583 Kapell in Mooshaupten.	1.) Felder um die Friedhofkapelle. 2.) Die Kapelle wurde 1446 mit einer Kaplanei verbunden, 1695 vom Blitz beschädigt/1725-41 neu aufgebaut. (s.Nr.125).	Kapelle unsrer lieben Frau.	
39	XLIX 30	Froschweiler Tor, +	Tor	-	1.) C S 1333 Vroswiler tor 2.) Neues Tor, Spitaltor.	3.) 1930 mittelalterliche Fundamentreste auf dem Festplatz an der Kälberweid.	Tor gegen das Kronried, jedenfalls Spottname?	
40	LI 29	Fuchsrain, fuxroi,	F.	F.	1.) L B 1662 am fuxrain P K 1826 im Fuchsrain.	1.) Steiler Abhang mit hohem Rain nördlich zum Saubad abfallend.	Hoher Rain mit Fuchsbauten, gegenwärtig keine besetzt.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41	XLIX 29	Fulgenstadter Weg,	F.	F.u. Ga.	1.) StA 1381 weg gen fulgenstat P K 1826 am Fulgenstadter Weg.	1.) Strasse nach Fulgenstadt, vom Hochgericht/ Weg nach Fülgenstadt. (seit 1680) bis zum Wald beiderseits mit Feldern und Gärten.		
42	XLVIII 29	Furtweg + Furtwies,	Wi.	Wi.	1.) A S 1448 die furtwis. A S 1683 stoßt auf den furtt.	1.) Bei der Eselmühle, wo eine Furt durch die Schwarzach führte, beiderseits der Schwar. durch Wiesen führend. 2.) War der alte Fahrweg nach Marbach und Riedlingen. K. Bl. 1762.	Durchfahrt durch die Schwarzach an der Eselmühle und dabeiliegende Wiese.	
43	LII 31	Gaggenbühl + gaggöbil,	Wa.	F.u. Grub.	1.) A S 1500 gagkenbüchel. A S 1547 Gaggenbüchel.	1.) Niedriger Hügel zwischen Landstrasse und Weg nach Wilfertsweiler, von 2 Seiten durch Kiesgruben angeschnitten. 2.) Schon 1500 Eigentum der Städt., gehörte zum städt. Hof Jesumskirch, wurde mit diesem an Altshausen verkauft.	?	
44	L 30	Die 9 Gäng, nei gäng,	F.	F.u. Ba.	1.) L B 1662 bey den 9 gäng L B 1784 in 9 gängen.	1.) Ebene Felder entlang des Stationenwegs, dessen 9. Station heute noch an der Stelle steht. - (s. Nr. 226).	Bei der 9. Kreuzwegstation.	
45	XLVIII 28	Galgenholz, galgöholz,	Wa.	Wa. u. F.	1.) A S 1547 Galgenholtz. A S 1526 Galgenholz u. G.-egert. 2.) Herbertinger Wald. 3.) Grossholz, gilt heut nur noch für den NW - Teil (s. N. 59).	1.) War früher nur gebräuchlich für den Streifen zwischen Strasse und Bahnlinie/ heute für den ganzen Wald gegen Herbertingen. 2.) Am südöstlichen Steilrand stand die Eiche, die bis 1680 als Galgen diente. Siehe "Teufelsbaum" Nr. 196. - R P 1744 im Galgenholz Neubrüche.	Wald an dessen Ende der Galgenbaum stand.	
46	XLIX 29	Galgenöschle, galgöesle,	F.	F.u. Ga.	1.) P U 1583 im Galgen Eschlin P K 1826 im Galgenöschle.	1.) Nach Südost abfallender guter Ackerboden, den Abhang der Galgenhöhle bildend, zwischen Dietweg und Mühlgasse, von der Bahn durchschnitten. (s. Nr. 45.)	Feldstück am Abhang des Galgenhügels.	
47	XLVIII 28	Galgensteig, galgöstoig,	Sto.	Sto. Wa. u. F.	1.) K U 1481 an der galgen stayg P K 1826 bei der Galgensteig.	1.) Steil ansteigende Strasse, die ins Galgenholz führt. - (s. Nr. 45 u. 196). 2.) Hier stand eine "Friedssäule" vom Jahre 1462 "hinter dem Galgen".	Steile Strasse, die am Galgen vorbeiführt.	
48	L 29/30.	Gänsbühl, geisbil,	F.	Ga. u. Ba.	1.) L B 1662 auf d. gänsbüchel 2.) Lamberg mit Lamkeller, neu: Klosterberg. 1.) P K 1826 auf dem Gänsbühl.	1.) Nach O steil, nach W sanft abfallender Hügel aus Meeres-Molasse, heute mit Kloster und Krankenhaus, stösst an den Bach. 2.) Enthält Sandkeller ohne Mauerwerk. Nach der Sage Burgplatz der Herren von Sulgen./ 3.) Burgreste keine vorhanden.	Hügel, auf dem die Gänse gehütet werden.	
49	-	Gauchenwies +	Wi.		1.) G B 1720 an der Gauchenwiß.	1.) Lage nicht bestimmt. (s. Nr. 62.)		
50	XLIX 30	in der Geiß, goiss,	Ga.	Ba.	1.) K U 1481 in der gaiß P U 1586 in der Gaiß P K 1826 an der Gais StA 1379 garten bi der Gaiss.	1.) Auf der Ostseite der Vorstadt völlig eben. 2.) Früher Krautländer, heut Friedrichstrasse. Stoßt auf den Vorstadtgraben. (s. Nr. 58 und 89.)	mhd. geiz = Ziege; wohl Weideplatz für die Geissen der Vorstadt.	

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
51		G e i ß b e r g +	Wa.		1.) B B 1540 Holtz im gayßberg.	1.) Lage nicht bestimmt!	s.Nr.50.	
52	LI 30/31.	G e m e i n m ä r k, gmoi merk,	Wa.	Wa.	1.) A S 1500 im Gemeinmärck L B 1671 im gemeinen Märckh P K 1826 im gemeinen Merk	1.) Nach NO abfallendes Tälchen mit Quellwasser, das im Wilfertsbrunnen gefasst war; Spuren eines Damms vorhanden. (s. Nr. 215.) 2.) Würde mit Haid gemeinsam als Weide benützt, vorwiegend als Nachtweid. (s. Nr. 29/)	Gemeinsamer Weideplatz für alle Bürger und Haid.	
NB.!	-	G e e r s.Nr.71 b u.219.						
53	XLIX	G(e)h ä u I Karte: K a y, kai,	Wa. u.	Wa. u. Rain	1.) B U 1477 unterm Kay P U 1583 im Kay L B 1713 im Ghäu 2.) Kaiserhöhe seit 1871, (s.Nr.84.)	1.) Steil nach NO abfallender hoher Abhang, teilweise abgeholzt. Städt. Anlagen. 2.) R P 1610 „Das Kay würdet mit pannen sondern Übel Ausgehawen“.	Hoher Waldrain, der zur Reisgewinnung ausgehauen wurde, also von hauen=Gehäu.	
54	XLVIII 30	G l o c k e n e i c h, gloggboich,	Wa. u. Wi.	Wa. u. Wi.	1.) A S 1525 am glockenaichach L B 1662 beym glockenaichholz P K 1826 Glockeneichwiesen.	1.) Das Glockenaich ist ein grosser Waldrain am Ostrand des Tals auf Markung Moosheim, die Wiesen am Fuß gehören teils nach Saulgau. 2.) Der Wald gehörte ehemals zu den Saulgauer Lehenshöfen in Moosheim. 3.) Campanula persicifolia und Atropa Bell. / Arum maculatum im Wald!	Waldrain mit schönen Eichen. Sage von vergrabener Glocke. Standort der grossen Glockenblume.	
55	XLIX 30	G o l d l o c h I goldloch,	Ried	Wi.	Kein Beleg! neu!	1.) Sumpfige Wiesen am Ufer des Kronriedbachs mit mehreren Quelltöpfen. 2.) In den Franzosenkriegen (1796-1809) sollen hier Reiter versunken sein.	?	
56	LI 32	G o l d l o c h II	Wa.	Wa.	Kein Beleg! neu!	1.) Sehr steiler Abhang am Hochberg gegen O, anschliessend an die Jungfrau (s.Nr.32) 2.) Nach der Überlieferung wurde hier wiederholt nach Schätzen gegraben. (ca. 1850.)	Loch in welchem nach Goldschätzen gegraben wurde.	
57	L 30	beim G o t t e s a c k e r, gotsagger,	F.	F.	1.) L B 1662 beim GodtBackher. 2.) Friedhof. - (s.Nr.38.)	1.) Ebenes Ackerfeld mit Kiesgrund, an manchen Stellen nur 20-30 cm Humus, im W vom Friedhof. 2.) Wurde zur Zeit der Pest angelegt, 1784 von der Kirche vollends hierher verlegt.	Späterer Begräbnisplatz ausshalb der Stadt.	
58	XLIX 30	a m G r a b e n + grab?,	F.	Ba.	1.) K U 1481 am graben. L B 1662 am Graben. " am Stadtgraben.	1.) Ebenes Feld am Graben der oberen Vorstadt nach SW. - (s. Katzengraben Nr. 89.)	Wassergraben zum Schutz der obern Vorstadt nach S.	
59	XLVII 28	G r o ß h o l z, großholz,	Wa.	Wa.	1.) K B 1 1762 Großholz. 2.) heute Gr. nur noch Abteilung vom Galgenholz (s.Nr.45.)	1.) Bezeichnete früher den ganzen Wald westlich der Herbertinger Strasse, der heut Galgenholz heisst. 2.) Heut nur noch im Gebrauch für den Waldteil an Markung Mieterkingen.	Das grosse Holz zwischen Herbertingen und Fulgerstädter Strasse.	
60	LI 31	G r u b e t e n + grubbeten,	Wa. u. F.	Wa. u. F.	1.) L B 1662 Hochberger Gruebeten L B 1784 ebenso. 2.) Ruhestatt (s.Nr.155).	1.) Halbwegs nach Hochberg, wo östlich Wald westlich Feld an der Strasse ist. Windstill! 2.) Nach der Überlieferung war hier ein Ruheplatz für Holzmacher u. Marktbesucher.	von schwäbisch = ausruhen. (s. B Fl. 91) Gruber.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61	XLIX 28	Grund I grund,	F. u. Wa.	F. u. Wa.	1.) P U 1586 im Grund (Neubru)ch L B 1662 im Grundt P K 1826 im Grund.	1.) Kurzes, nach W ansteigendes Trockental mit gutem Ackerboden; oberer Teil Wald. Durch Bahndamm nach O. abgeschlossen.	Trockener Talgrund. (s.B Fl.92.)	
62	L 30	Guggeracker +	F.	Ba.	1.) G B 1720 der Guggeracker.	1.) In nächster Nähe der Kreuzkapelle zu suchen, Lage unsicher (s.Nr.49.)	mhd. guggouch=Kuckuck, daraus Gugger, B Fl.80.	
63	L 31/32.	Hagenbuch hagdubuch,	Wa.	F.	1.) B U 1477 in dem Hagenbuch git niemand kein Zehendt. L B 1662 im Hagenbuch. 3.) StA 1477 Weitraite (s.Nr.214.)	1.) Liegt in einem seichten Tal der ^{alten} Gletscherwasserrinne. Grund sehr steinig, Geröll, Neigung S.N. 2.) War buchaischer Besitz und bildete für sich eine kleine Markung mit 3 Öschen und über 200 Jauchert. 3.) enthält noch alte Marksteine. (s.Nr.214)	Früher Wald mit Weissbuchen-Hagenbuchen, heute noch zu leben - dem Hag gebräuchlich. Abgegangener Hof??	
64	LI 30	Haidemer Stöckle, hoidmer,	Wa.	Wa.	1.) B B 1554 uß d. Haidhaymer stock L B 1662 im Haidamer Stöckhle. P K 1826 beim Haidemer Stöckle.	1.) Ziemlich ebener Waldteil, durchschnitten vom Wilfertsweiler Weg.	Stöckle=kleines Gehölz an der Grenze gegen Haid.	
65	LI 30	Hart, langes u.kurzes, hart,	Wa.	F.	1.) P U 1586 im langen und kurzen Hart: sind als Neubrüche genannt. P K 1826 im l.u.k.Hardt. 3.) A S 1500 im brendten hardt.	1.) Hochgelegenes, langgestrecktes Ackerland mit gutem Leimboden, stösst südlich ans Gemeinmärl.	Ehemals Wald; ahd. hart=Weidewald, jetzt Feld, wurde durch Feuer gerodet. 1500 = brendten hardt. B Fl.102.	
66	L 30	Härtenbühl, härtbil,	F.	F.	1.) A S 1508 u.1539 Härdlin bühel L B 1662 Hertebühl. P K 1826 auf dem Herten Bühl.	1.) Fortsetzung vom Hart nach N zu, sehr steinige Äcker mit Abfall nach O.u.N. 2.) P U 1586 als Neubrüche wie Hart.	Bühl am Hart gelegen, oder harter, steiniger Bühl, beides berechtigt.	
67	LI 32	Härtle, hertle,	Wa.	Wa.	1.) B B 1538 Holtzgelt im Herdlin. A S 1550 Holtz das Herdlein.	1.) Am N.-Rand des Booser Rieds auf erhöhtem Lehmgrund liegender Wald, daneben grosse Lehmgruben mit graublauem Ton. 2.) 1538 Eigentum der Stadt Saulgau.	Kleines Hart = kleiner Weidewald oder Rest eines grossen.	
68	L 31	Härtstrasse, und Herdstrasse top.Karte: Heerstrasse, hertstros,	Wa.	F.	1.) K U 1481 hersträß K U 1518 hördsträß L B 1662 Herdtsträß P K 1826 Herdtsträß.	1.) Hat im alten Teil 3 m breit und 30 cm tief Kiesschotter und führt durch den alten Emenhart mit grosser Kiesgrube. Humus 20-30 cm. 2.) Hat als Triebstrasse zum Hochberger Wald gedient, könnte also gut eine Herdstrasse sein, aber auch eine Hartstrasse durch den Hart.	Vor 1500 wohl Heerstrasse möglich. Nach späterer Schreibung u.nach Aussprache entweder Herdstrasse=Triebweg, oder Härtstrasse=harte Strasse oder Härtstrasse durch den Hart.	
69	L 30	Hauptwasen, hauptwasen,	F.	Ba.	1.) K U 1481 by dem hoptwasen. P U 1586 Hoptwasen G B 1720 bei der Kreuzkapell am Hautwasen. 2.) bei der Kreuzkapell (s.Nr.101.) 3.) Schindelbild (s.Nr.168.)	1.) Bei der Kreuzkapell nach S.ebene Ackerflur mit wenig Boden und Kiesgrund. 2.) Hier wurden die Hingerichteten begraben und wahrscheinlich auch die Hexen verbrannt.	ahd.wasahi=Grasplatz. Hauptwasen=Hinrichtungsplatz. Begräbnis für Hingerichtete, Schinderplatz.	
70	L 29	Häuserbühl +	F.	F.	1.) A S 1460 huserbühel A S 1683 Heuserbühl 3.) Husen, s.W.u.B.XI., 291(1299).	1.) Hochgelegenes Gelände mit gutem Ackerboden, nach SO. steil abfallend. 2.) Keine Spur von Gebäuderesten. 3.) 1932 mittelalterliche Scherben. (Rupp).	Hügel, auf welchem Häuser standen. Hof Hüsen. (1299).	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71 a. 71 b.	LI 31	H e l l e b a r t + G e e r +	F.	-	1.) P U 1586 die Hellenbart. 1.) B U 1477 heisst der Geer.	1.) Lage nicht sicher festzustellen! Beide an der Wolfsgrub(s.Nr.219).	a.mhd.helmbarte=Breitbeil mit langem Stiel, breites Dreieck. b.Geer=einzelner Acker in Dreiecks- oder Keilform. B.Fl.82.	
72	XLVIII 30	H e r r e n b a d herr ä bäd,		Wi.	Kein Beleg! Neu!	1.) Tiefe Stelle am Zusammenfluss des Kronried- und Engenweiler Baches, mit hohen Bäumen, an der Grenze Kies- und Riedboden. 2.) Hier soll eine Badehütte für Männer gestanden sein.	Männerbadeplatz.	
73	LI 32	H i m m e l r e i c h, himlreich,	Wa.	Wa.	1.) P.U. 1586 im Himelreich A S 1711 Hymmerreich.	1.) erhöht gelegener trockener Waldteil stufenförmig an den Hochberg angefügt; hat viele Himbeerplätze!	Das das Himmelzeich am Fuß/ des viel höheren Schlossberges liegt, ist wohl eher/ an Himbeer als an Himmel zu denken. -B.Fl.110.	
74	LI 32	H o c h b e r g, im hoberg,	Wa.	Wa.	1.) A S 1501 Hohenberg A S 1693 Hochberg 2.) Schlossberg neu, (s.Nr.173.)	1.) Nach O, N u.W. sehr steil abfallende Höhe, südlich 674 m ansteigend. Unten Meeresmolasse, oben Nagelfluh der Alt-Molane. 3.) Auf dem Nordrand ein Wall mit Graben gegen W. davor kleiner Wall auch g.W.; nach Ansicht des Sammlers eine Hallstattbergrugung.	Hoher Berg, 674 m. überragt/ die ganze Umgebung.	
75	LI 31	H o c h b e r g e r W e g, höbergr w eg,	F.	F. u. Ba.	1.) P U 1583 am Hohenberger weg. P K 1826 am Hochberger Weg. 2.) neu: Platzstrasse.	1.) Fahrstrasse nach Hochberg mit Baumsatz, beiderseits Felder und alte Kiesgrube.	Weg, der nach Hochberg führt.	
76	XLIX 29	H o c h g e r i c h t hochgericht,	F.	F.	1.) A S 1681 beim Hochgericht. P K 1826 beim Hochgericht. 2.) beim Missionskreuz.	1.) Hochgelegene Felder mit gutem Ackerboden. 2.) Hier stand ab 1680 der Galgen vorher (s.Nr.45). 3.) 1924 kamen Kohlenreste zum Vorschein. In der Straßengabel schöne Linde u. Kreuz./	Platz, wo nach 1680 der Galgen stand.	
77	XLIX 30	H o h e n w i e l +	Haus	Haus	1.) L B 1737 Hohenwiel.	2.) 1737 ein Hofstatt sog. Hohenwiel von "Buchau erkauf", ist das Buchauer Amtshaus, jetzt Wohnung des Bürgermeisters.	aus villa = Landhaus, viell. vom ehemaligen Königshof von 819. (s.Württ. Urk. Buch I 94.)	
78	LI 30	H o p f e n g a r t e n, hopf ä gät ä ,	F.	Wa.	1.) Unter den Waldakten aufgeführt, kein alter Beleg.	1.) Unterabteilung vom Haidemer Stöckle (s.Nr.64.)	wurde vorübergehend als Hopfengarten verwendet.	
79	XLIX 29	H ü h n e r f e l d, he ä nr ä feld,	F.	F.	1.) B U 1477 im hüherfeld LB 1662 im Hienerfeldt 2.) Herrenfeld, auch Antoniushöhe.	1.) Hochgelegenes Ackerfeld mit gutem Boden neben Hochgericht, heute noch ein Lieblingsplatz der Rebhühner und Wachteln.	Lieblingsplatz der Rebhühner.	
80	LI 31	H u r e n s t e i g + hür ä stöig,	F.	F.	1.) L B 1662 an der Huerenstaig.	1.) Führt vom Hochberger Wald zum Haidemer Stöckle, von der Wolfsgrub zum Weiherwasen, heute nicht mehr vorhanden. 2.) Nach Angabe eines alten Mannes von Haid der alte Fuhrweg zur Fruchtabgabe von Rieden nach Sieben, deshalb Schimpfname (Halte ich für sehr zweifelhaft.)	kaum von Hure=Dirne. - Da das Gelände beinahe ganz eben, kommt als ursprünglich das Wort steig nicht/ staig in Betracht. Vielleicht/ von mhd. hurre=Wölfin=also ein Wolfspfad? B.Fl.119.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
81	L 30	J o h a n n s g a s s e +	Ga.	Ba.	1.) K U 1481 Sant Johans Gassen Sta 1379 sant Johans gassen.	1.) Gasse der obern Vorstadt, jetzt Paradiesstrasse.	Vom Kirchenpatron S. Johann./	
82	LII 32	J u n g f r a u jungfrau,	Wa.	Wa.	1.) A S 1756 die sog. Jungfraw.	1.) Hochgelegener trockener Mischwald, kuppenförmig gegen Hochberg abfallend, nach O u. W. steil, südliche Abteilung vom Hochberg. 2.) Hier soll das Hochberger Schloss gestanden sein(?) Schatzgräber trieben ihr Unwesen ca. 1850 (s. Nr. 56). Sage von der Jungfrau s. Birlinger 251.	Sage von der Jungfrau mit dem Silbermesser, die zu den Bauern auf die Felder geht.	
83	L 30	K a i s e r s A c k e r +	F.	F.	1.) A S 1500 des Kaisers acker	1.) Lage nicht genau bekannt, an Sewaten Nr. 160.	Vom Familiennamen Kaiser B U 1477 Kaiser Hans.	
84	XLIX 29	K a i s e r h ö h e kaiserhee,	Wa.	Anlagen	1.) kein Beleg, neu! Ghäu = Kay (s. Nr. 53).	1.) Steil nach O und SO abfallend mit Ruhebänken und Spazierwegen. Unten Melasse, oben Nagelfluh. 3.) Geologischer Aufschluss am Schießstand. Trägt die 1871 gepflanzte Kaiserlinde.	Mit Kaiserlinde zum Andenken an 18. I. 1871.	
85	XLIX 30	K ä l b e r w e i d, kelbrwoid,	Wi.	Wi.	1.) P K 1826 Kälberweid 2.) Beim Hengststall 1.) G B 1720 Kälberwaid.	1.) Ebene Riedwiesen nahe der Stadt mit Torfgrund (s. Nr. 201.)	Weideplatz für Jungvieh.	
86	LI 32	K a n ö r g e l, känergl,	Wa.	Wa.	1.) Kein Beleg! 2.) Lammwirts Kanörgel. 3.) Kornelienholz? (s. Nr. 99.)	1.) Welliges, trockenes Waldgelände am Fuß des Hochbergs, dem „Sauweg“ entlang. 2.) Liegt an der Stelle, wo 1756 das Kornelienholz angegeben ist. (s. Nr. 99.)	Durch Lautumstellung entstanden aus „Kornelien“? (Nr. 99.) Nach Studiendirektor Brechenmacher.	
87	XLVIII 27/28	K a p i t e l s a c k e r +	F.	F.	1.) A S 1514 Kapittels Acker. K B 1 1762 Rural-Kapitul-Ackerfeld.	1.) Guter Ackerboden gegen Fulgenstadt, Teil des Pfründenzwangs. (s. Nr. 144). 2.) Dem Landkapitel Saulgau gehörig.	Eigentum des Landkapitels Saulgau.	
88 a	L 30	K a t z e n b a u m, kazabom,	F.	F.	1.) P U 1583 bei den Katzenbemen G B beim Katzenbaum.	1.) An der Stelle neben dem Weg stehen heute noch Holzbirnbäume von unbestimmtem Alter, am Wilfertsweller Weg. (s. Nr. 216).	Wohl als Aufenthalt der Wildkatze?	
88 b	L 30	S c h l u c k e n b a u m + sluggabom,	F.	F.	1.) B U 1477 bei dem Schluckhenbaum.	1.) Lage unbestimmt! Vielleicht derselbe Platz wie Nr. 88 a.	Schlucken = kleine wilde Pflaumen. B. Fl. 243.	
89 a	XLIX 30	K a t z e n g r a b e n, kazgrab,	Graben	Ga. u. Ba.	1.) K U 1518 am katzengraben L B 1671 am Katzengraben. 3.) Wette (s. Nr. 89 b).	1.) Der Verlauf ist heute noch vom Spital durch die Gärten bis zum „Rosengarten“ zu sehen. 2.) So wurde der Wassergraben um die Vorstadt genannt, der vom „Wuhr“ aus gefüllt wurde.	Ablageplatz für tote Katzen?	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
89 b	XLIX 30	W e t t e + wedde,	Graben	Ga. und Ba.	1.) B U 1477 an der wettin in der Vorstatt. 2.) Katzengraben (s.89 a).	Siehe oben Nr.89 a.	B.Fl.300. Stehendes Wasser im Ort, in Oberschwaben häufig.	
90	XLIX 30	K a t z e n t u r m, kaztürmle,	Turm	Turm		1.) Jst der einzige, noch erhaltene Turm der Stadtbefestigung, gehört zum Oberamteigarten, ist zugänglich. 2.) Wurde als Gefängnis für leichte Vergehen benützt. 3.) Jst unter die geschützten Baudenkmäler aufgenommen.	Vom Aufenthalt der Katzen? Oder verwandt zu Karzer-Arrest, zu welchem Zweck er tatsächlich diente.	
91	LI 31	K e r z e n a c k e r, + kezacker,	F.	F.	1.) A S 1500 der kertzenagker.	1.) Lage unbestimmt am Breitenloch. 2.) War abgabepflichtig zur "Schneiderkerzen" (Zunft). K U 1481 der Schnyder Kertzen geben 4 B H.	Musste Kerzengeld für die Kerze der Schneiderzunft in den Chor der Kirche liefern. - A S 1395.	
92	L 30/31.	K e s s e l, kessl,	F.	F.	1.) L B 1662 im Kessel P K 1826 im Kessel	1.) Breite Einsenkung in der Gletscherwasserrinne. Haid - Frauenkapelle, sehr steinige Äcker auf Kiesgrund.	Trockene, kesselartige Vertiefung, heute flach.	
93	L 30	K i e s g r u b, kisgrub,	F.u. auf Grube	gefüllt	1.) L B 1662 auf der Sandtgrub. 2.) Sandgrub.	1.) War eine grosse, tiefe Grube, ist heute, 1928, fast ganz aufgefüllt. - 1930 ganz. 2.) Gehörte früher der Pfarrstelle und schliesst sich an den Weichgarten an. (s.Nr.209.)	In Oberschwaben bei jedem Ort vorhanden.	
94	XLIX 29	K i r c h b e r g I kirchberg,	F.u. Rain	F.u. Anlagen	1.) K l S 1475 gen krichberg L B 1662 Kirchberger Ösch 2.) Schillerhöhe seit 1905 (s.Nr.168 b). 3.) P U 1586 auf dem Sandberg.	1.) Gegen O u. S. steil abfallende Anhöhe aus Meeresmolasse mit Sandkeller. Früher Name für den ganzen NW-Ösch. 2.) Nach der Sage stand hier die älteste Kirche. - s. Birlinger 401. - Im Widerspruch damit die Bezeichnung im Pfarrurbar! 3.) Baureste konnten nicht gefunden werden. Seit 1905 steht hier das Schillerdenkmal.	Nach der Sage vom ältesten Kirchlein das dort gestanden sein soll? s. Widerspruch im Pfarrurbar 1586. - Es ist also möglich, dass der Name "die Kirche" als Besitzerin der Güter auf dem Berg bezeichnet.	
95	L 29	K l a s e n r a i n, glösroi,	F.u. Rain	F. Ga. u. Ba.	1.) L B 1662 an St. Kl. S rain L B 1662 Niklauß rain 2.) Villa Ott. 1.) P K 1826 S. Klasenrain.	1.) Feld mit nach S steil abfallendem Rain in sonniger, windstillen Lage, Rain mit Bäumen am Mittelberg. - s. Nr. 125). 2.) Gehörte zur Nikolauskaplanei.	Besitz der Nikolauskaplanei.	
96	XLIX 30	K l o s t e r g a r t e n, klostrgat,	Ga.	Gä. u. Ba.	1.) L B 1737 Klosterfrauengarten P K 1826 Klostergarten.	1.) Eben und geschützt gelegen an der untern Vorstadt, über 1 m tiefer Boden mit Kiesgrund. 2.) Gehörte zum hiesigen Frauenkloster 1375, 1782 jetzt privat. Name in Klosterstraße/ erhalten.	War der Obstgarten des Frauenklosters (Franziskanerinnen).	
97	XLIX 29	K o h l s t a t t, kolstat,	Köhlerplatz	Gä. u. Ba.	1.) L B 1662 auf der Kolstadt P K 1826 an der Kohlstatt 2.) bei der Lourdgrotte.	1.) Windstille Vertiefung zwischen Gänsbühl und Mittelberg mit gutem Boden, Fall nach S. 2.) Hier übte der städt. Köhler seine Tätigkeit aus.	Stelle zum Kohlenbrennen.	
98	XLIX 30	K o n s t a n z e r w i e s, konstanzrwis,	Wi.	Ga. u. Ba.	1.) L B 1662 Konstanz wib P K 1826 Konstanz wies.	1.) Ebene Wiesenfläche mit gutem Grund neben dem Klostergarten. 2.) War im Besitz des Bischofs von Konstanz, der hier 1274 des zehnten hatte und eine Scheuer besass, Bischofs- oder Konst. Scheuer.	Besitz des Domkapitels in Konstanz.	

Fortf. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
99	LI 32	K o r n e l i e r h o l z +	Wa.	Wa.	1.) A S 1550 Kornelieholz am Sparwald. A S 1756 Kornelieholz. 2.) Kanörgel? (s.Nr.86).	1.) Der Lage nach derselbe Platz wie der heutige „Kanörgel“ (s.Nr.86.). 2.) Der Waldteil gehörte ursprünglich nach Buchau; wo Kornelius, Kirchenpatron ist; die an Bürger abgegebenen Grundstücke hiessen Korneliehgüter.	Vom Buchauer Kirchenpatron Kornelius abgeleitet.	
100	L 30	K r e u z g a r t e n + kreizgat,	Ga	Ba	1.) P K 1826 Kreuzgarten.	1.) Jm S der Stadt gegen die Kreuzkapelle. 3.) Bis 1869 ein Sühnekreuz dort.	Entweder von der nahen Kreuzkapelle, wahrscheinlicher vom abgegangenen Sühnekreuz.	
101	L 30	K r e u z k a p e l l, kreizkabel, auch käbele,			1.) L B 1706 bey d. Creutz Cappell L B 1662 Kapell aufm Hauptwasen. 2.) Schwedenkappele. 3.) Weisse Kapell zum Schindelbild. (s.Nr.169.)	1.) Alte Kapelle an der Wegkreuzung. 2.) Den 12. III. 1634 wollten die Schweden das alte Kruzifix aus dem 12. Jh. verbrennen, wurden aber auf der Stelle von Gott gestraft. Darstellung in 4 Bildern/ 3.) Kapelle samt Kreuz i. Denkmalschutz.	Enthält ein lebensgrosses romanisches Kruzifix aus dem 12. Jh.	
102	XLIX 29	3 K r e u z e + bei de 3 kreiz,	F.u. Gä.	F.u. Gä.	1.) A S 1650 bein 3 Kreuzen L B 1671 bei 3 Creutzer am Dietweg.	1.) Am alten Dietweg, wo der Weg von Fulgenstadt einmündet, heute steht noch ein Kreuz dort, bei Öschprozession die 4. Station. 2.) Jn unrer Gegend hatten früher alle grösseren Orte diese 3 Kreuze; in Ertingen und Herbertingen heut noch vorhanden.	Hier standen ehemals 3 Feldkreuze wie häufig in der Umgegend. L Fl. 97.	
103	L 29	7 K r e u z e r w e g, sib kreizr weg,	F.	F.	1.) B U 1477 bei den 7 Kreuzen A S 1486 sibencrützer weg P U 1583 am 7 + weg 3.) A S 1526 wolfenswyler styg.	1.) Feldweg auf der Höhe gegen Sießemer Säuge auch für Fuhrwerksverkehr benützt. 2.) Nach Überlieferung wurde vergeblich gesucht. 3.) Früher wohl Grenzstein mit 7 eingehauenen Kreuzen? An der Landesgrenze zwischen Ennetach und Scheer ein 9 Kreuzlesstein.	Der Weg führt zur Brandeich (Nr. 15.) an der Grenze. Jedenfalls war da ein Grenzstein (oder die Eiche/selbst), in den 7 Kreuze eingehauen waren. A S oftiger Grenzstreit mit Sießen!	
104	XLVIII 30	K r o n r i e d, krao(n)ri@d,	Ried	Wi. u. Kraut/länder	1.) A S 1500 Crou Rued 1525 kronriedt R P 1610 Kronriedt P K 1826 im Kronried.	1.) Ganz ebenes Wiesengelände teils Kies, teils Torfgrund mit alten Entwässerungsgräben. 2.) War früher ganz und ist heute grossenteils städt. Allmende. R P 1623/7.9. wird das Torfstechen im Kronried beschlossen.	von mhd. krân = Krähe s. B Fl. 147. oder wahrscheinlicher von Kran = niederes Nadelgehölz und Gebüsch. s. B Fl. 144.	
105	LI 31	K r o t e n b a c h + Krot@bach,	F.	F.	1.) G B 1720 beim Crotenbach am braithen Loch.	1.) Heute ganz trocken, doch ein Durchlass unter der Bahnlinie vorhanden.	Seichter Wassergraben als Aufenthalt der Kröten.	
106	L 30	K r u m m e Ä c k e r, grumme äcker,	F.	F.	1.) L B 1662 krumme ägger P K 1826 d. krummen Äcker.	1.) Gute Felder, die den Wilfertsweiler Weg in flachem Bogen begleiten.	passen sich der Strassenbiegung an.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart.	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
107	L 30	Kühlsteig, richtig: Kirchsteig, Kilsteig,	F.	F.u. Ziegelei,	1.) St A 1381 Kilchstig (Buchau B 73) P U 1583 am Kirchsteig. P K 1826 Kühlsteigösch.	1.) Nach Süden stark ansteigendes Ackerland mit tiefem Lehgrund (über 10 Meter), wird technisch verwertet; Kirchweg teilweise vorhanden. 2.) Hier ging der alte Kirchweg (Kilchstig) zur Anhöhe gegen Haid, Boms und Wilfertsweiler. Unten schloss Buchauer Breite an (s. Nr. 20.) 3.) 1925 wurde in der Lehmgrube ein Brunnen schacht von 111:120 cm Weite mit starken Eichendielen (7-10 cm.) verkleidet, aufgedeckt. In 8 m Tiefe war der Grund noch nicht erreicht.	Kühl von altem Kilch-Kirche, mhd. stig=Steig, schmaler Weg; also Kirchweg nach Haid usw.	
108	L 29	Kümmichwies + kimewis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1486 am kümbich bletz P U 1583 an der Kimichwiß.	1.) Am Nordwestrand des kleinen Riedes gegen Sießen, eben gelegen an der Brachwies (13). 2.) 1486 als Grenze gegen Sießen.	Wiese mit auffallend vielen Kümmel.	
109	L 32	Lampertweiler Weg,	F.	F.	1.) K U 1481 an lamperswyler sträß. P K 1826 Lampertweiler Weg.	1.) Flaches breites Tal des alten Gletscherrwassers, heute trocken; der Weg ist heute Staatsstrasse nach Aulendorf. (Post 1850.)	Strasse nach Lampertweiler.	
110	L 30	Lange Gasse +	Weg	Ba.	K U 1518 in der langen gassen R P 1667 an der langen Gassen.	1.) Strasse der obern Vorstadt. Nach Lage vielleicht dasselbe wie S Johannsgasse (s. Nr. 81.) 2.) R P 1667 dae P. Franziskaner dürfen ihre Gartenmauer auf den Wall an der langen Gassen setzen.	Lange schmale Strasse der obern Vorstadt, jetzt Paradiesstrasse.	
111	LI 30	Langer Rain, langer rei,	Gras	Obstgarten	1.) L B 1662 am langen Rahin.	1.) Steiler, sehr langer Grasrain, parallel zur Strasse nach Boms, Meeresmolasse, Sand. 3.) Zahlreich Steinbrech, Saxifraga granulata./	Langer, grasiger Rain.	
112	L 29	Lehmgrub I + loimgrub,	F.	F. u. Grube	1.) P U 1586 bey der Loimgrueb L b 1706 an der leimbgrub.	1.) Spitz auslaufendes Gelände am Fuss einer Anhöhe mit tiefem Lehgrund (5 m) darunter blaue sandige Tone (Molasse). 2.) Wurde zum Lehmgraben für die städt. Ziegelei benützt, im Besitz der Mainsradkaplanei.	Lehmgrube für die Ziegelei.	
113		Lettengraben, Letzenbreite siehe Nr. 161 b.			R P 1610 im Lettengraben.	Lage nicht festzustellen!	Graben mit fettem Lehm.	
114	XLIX 30	Leonhards Kapell +	Kap.	Ba.	1.) K U 1481 bey sant lienharten. L B 1706 bey S. Leonhart.	1.) Dreieckiges Gelände neben der Strasse nach Fulgenstadt. 2.) Die Kapelle wurde 1785 abgebrochen.	S. Leonhard, Schutzpatron der Haustiere.	
115	L 30	Linde, bei dr lind,	F.	Ba.	1.) P K 1826 bei der Linden. 3.) Spitzacker (s. Nr. 186).	1.) Nach N spitz zulaufender Acker zwischen Sießener und Wilfertsweiler Weg mit gutem Ackerboden. 2.) Grosse, schöne Linde am Rand. 3.) Zweites Kreuz der Üschprozession.	Von der grossen Linde.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
116	XLVII 28	L i n d e n m ü h l e , l i n d e m i l e ,	Ba.	Ba.	1.) Name neu, seit 1852 ? 3.) A S 1462 waltzenmülin. P K 1826 Judenmühle.	2.) Früher Lehen des Klosters Buchau, dann von Kloster Moosheim (1650 ?) deshalb Klostermühle, noch 1829 Judenmühle, jetzt Lindenmühle.	nicht vom Baum Linde, sondern vom Lindewirt Joh. G. Meßmer, der sie 1852 kaufte.	
117	XLVIII 29	L o s w i e s +	Wi.	Wi.	1.) R P 1612 Loos Wiswachs. L B 1662 loß wißen.	1.) Ebene Wiesen, die durchs Los an die Bürger verteilt wurden. 2.) L B 1662 in den 9 Mannsmahden loßwißen auf der Schlichte. (s.Nr.172). R P 1737 Wiesen so täglich von denen Burgern gezogen werden.	Wurden durchs Los an die Bürger verteilt.	
118	L 31	M a n n s g r a b mansgrab,	F.	F.	1.) P U 1586 im MannBgraben L B 1662 im ManBgrab P K 1826 im Mannsgrab.	1.) Nach O zu abfallendes Gelände, Abhang der Gletscherwässerrinne, Boden flachgründig, Grund Kies. (s.Nr.123, Meßjauchert).	Flächenmass = so viel ein Mann in 1 Tag umgraben kann. B Fl.87.	
119	XLVIII 29	12 M a n s m a h d +	Wi.	Wi.	L B 1662 die gemeine wiß bei den 12 ManBmaden im Kronried.	1.) Siehe Kronried Nr.104.	Nach der Grösse so benannt.	
120	XLVIII 29	M a n z e n b e u n d + M a n z e n w i e s + manzebait,	Wi.	Wi.	1.) A S 1462 mantzen bunde L B 1662 Manzen baint. R P 1711 die Schwestern von Moosheim kaufen die Manzenwies. 3.) Barbiererwies (s.Nr.5.)	1.) Völlig ebene Wiesen neben Albergasse und Bach. 1462 by dem schyd der wege gen marpach und moshain wertz. 2.) zum Bestand der Manzenmühle (s.Nr.218). 3.) Hief stand eine „Friedsäule“ von 1462 gegen Friedberg-Scheer.	Manz=Fam.Name, -en Genitiv. Beund v. mhd. biunde= eingezäuntes Stück im Privatbesitz. - A S 1479/ Hans mantz hat sein Wies zu ainer wässerwis gemacht. (s.Nr.34 Espan).	
121	L 31	M a r k e l l e n markell ^o ,	F.	F.	StA 1381 markelun (Bubhau B 73) P U 1583 Marckh Kelen L B 1662 innere und äussere Markell P K 1826 Markellen.	1.) Von S nach N streichende Vertiefung der Gletscherrinne Haid-Frauenkapelle mit sehr steinigem Grund, trocken, Muldenfrost! 2.) Lag früher am Waldrand des Breitenlau. 3.) Lieblingsplatz der Wachtel, windstill.	Maar=Vertiefung, kellen= kahle Stellen, also kahle Vertiefung, was gut passen würde; daneben Kessel (s. Nr.92). B Fl.127.)	
122	L 28	M e r g e l g r u b + mergl grub ^o ,	Grub	Grub	A S 1486 mörgel grube am huser bühel.	1.) Diese Mergelgrub am Häuserbühl (N.70) ist noch vorhanden und enthält sehr feinen Molassesand m. etw. Lehm vermischt.	Sandige Kalkerde mit Lehm vermischt, als Düngemittel. / ahd, margil. B. Fl.179.	
123	L 31	M e ß j a u c h e r t +	F.	F.	1.) B U 1477 Meßjauchert StA 1667 Meßjauchert (Buchau).	1.) Lage nicht genau festzustellen. 2.) Gehört 1477 zum Buchauer Mayerhof. 1667 bey der Mooshaupten Kapell hat H. Schellenbaum 1 Jauchert gen. die Meßjauchert.	Mhd. juchert = was 1 Joch Ochsen an 1 Tag ackert. K. Fl. 22 Musterfläche für 1 Jauchert. Acker gestiftet/ zur „Frühmess“??	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
124	?	M e ß m a h d +	Wi.	Wil.	R P 1733 das Meßmat.	1.) Lage unbekannt! 2.) R P 1733 30. I. wird das Meßmat an H. M. Blaicher mit Beeidigung verliehen! Der Sohn F. J. Blaicher ist Mesmer und Geometer!	mhd. mannmāt = soviel ein Mann in 1 Tag mähen kann! I. Musterfläche für Wiesen. II. Wiese gestiftet zur Früheß.	
125	XLIX 21	M i t t e l b e r g, mitlberg,	F.	F. u. Ga.	1.) B U 1477 uff dem mittelberg P U 1586 uff dem Mittelnberg L B 1662 aufm mittlberg. P K 1826 im Mittelberg.	1.) Nach S.O.u.N. steil abfallende Höhe mit sandigem Untergrund (Meeresmolasse) nur wenige Äcker umfassend. 2.) Früher Besitz der Familie Mittelberg. Hans M 1433, Konrad M 1474, 1480 Burgermeister.	I. Vom Fam. Namen Mittelberg; II. = der mittlere Berg?	
126	XLIX 31	M o o s h a u p t e n mōs haubt,	F.u. Wi.	F.u. Wi.	B Fl 183 - 1388 Moshopten. P U 1586 MoShaupten P K 1826 in Mooshaupten.	1.) Feld liegt etwas höher mit Kiesgrund. Wiesen tiefer mit Quellwasser, bilden den obersten Teil des Wiesengrundes. 3.) Vor 1695 stand hier die Kapelle u. l. Frau zum untern Bild genannt Mooshaupten. (s. Nr. 6 Bildstock u. Nr. 38 Frauenkapell).	mhd. muos = Sumpf B Fl 183. Moos=Ried, Haupt-Anfang. Also Anfang des Riedes mit den Quellen des Kronriedbaches.	
127	XLVIII 29	M o o s h e i m e r W e g, mōs ^{amr} wedg,	Weg	Stras- se	P K 1826 am Moosheimer Weg.	1.) Ebene Strasse mit Pappelallee durch die Wiesen nach Moosheim. 2.) Früher nur ein schlechter Feldweg, erst 1777 zur Strasse ausgebaut.	Strasse durchs Ried nach Moosheim.	
128	XLVIII 28	M ö s l e, mēsle,	Wa.	Wa.	Kein Beleg, neu!	1.) Unterabteilung vom Galgenholz, feucht mit viel Moos.	vom vielen Moos, das auf dem feuchten Grund gut gedeiht.	
129	L 29	M ü h l b a c h + milbach,			1.) A S 1460 an dem milbach 2.) Siebemer Bähle.	1.) Bach von Sieben bez. Häberles Mühle nach Saulgau durchs Wiesental zur Obermühle. Innerhalb der Stadt - Stadtbach genannt.	/ fließt von der Häberlesmühle zur Obermühle.	
130	XLVIII 29	M ü h l g a s s e milgass,	Weg	Weg	1.) P K 1826 Mühlgasse 3.) s. Dietweg Nr. 24.	1.) Zufahrtsstrasse zu den Mühlen von der Wolfenmühle abwärts bis Schwarzach. 2.) War früher Strasse nach Moosheim und Marpach mit Furt bei der Eselmühle.	Zufahrtsweg zu den Mühlen, Eselmühle u. abwärts.	
131	XLVIII 28	M ü h l w e g + milewedg,	Wa. u. Weg	Wa. u. Weg	1.) A S 1526 an den milweg von Fulgenstadt zur milin.	1.) Fahrweg von Fulgenstadt durch den Pfrundenweg zur Schaulesmühle.	Weg zur Mühle.	
132	XLVII 28	N a d i s s i n +	Wi.	Wi.	1.) A S 1514 Nadissin	1.) Wiese unmittelbar neben dem 3 m hohen Wehr der Franzenmühle.	mhd. diezen = tosen?	
133	XLVIII 27/28.	N a s s g ' h a u, Naßkau, nasskau,	Wa.	Wa.	1.) A S 1790 in dem näß kau.	1.) Unterabteilung des Galgenholz, etwas eingetieft mit Lehmboden, deshalb naß mit mehreren Wassergräben. 3.) Standort v. Goodyera repens u. Bleichmoos.	Hau = Waldabteilung, von mhd. how, also nasser Waldteil.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
134 a u. b.	a XLIX. 30 XLVIII 30	Neuwiesen, neiwis,	Ried	Wi.	1a.) R P 1625 Neue WiBen R P 1672 die Neu Wis. P K 1826 die neuen Wiesen.	1.) Ebene Riedwiesen mit Torfgrund. a.) östlich der Viehweid (Nr. 201) gegen den Bach; b.) auch nördlich des Baches gegen Moosheim. 2.) a, 1625 werden 9 Mm neue Wiesen zu Öhmd/wiesen gemacht. <u>1622</u> b) die Stadt lässt die Neu Wis im Kronried mähen.	In späterer Zeit neu angelegte Riedwiesen.	
		Neumühle s. Nr. 138.						
135	L 30	Obermühle, obrmile,	Mü.	Mü.	1.) P U 1583 die Obere Mülin. 3.) A S 1462 vinkels mulin ob der statt.	1.) Liegt am Sießemer Bach, früher am Wuhr, oberhalb der Stadt am Gänsbühl. 2.) War Schupflehene vom Spital Saulgau.	Ist die oberste Mühle an der obern Vorstadt.	
136	XLIX 29/30.	Öhmdwiesen, I + emdwis,	Wi.	Wi.	1.) L B 1662 die grosse EmbtwiB, L B 1662 an gemeiner EmbtwiB.	1.) Nach N abfallende Wiesen in der Nähe der Stadt, konnten durch Kronried- und Stadtbach bewässert werden, wovon Zuleitungsgräben noch zu sehen sind. 2.) Grosse O östlich, kleine westlich der Moosheimer Strasse, vor deren Erbauung ein Stück.	mhd. amat = Nachmahd, zweite Mahd, wurde zweimal gemäht.	
137	XLIX 30	Ölberg + elberg,	?	Kloster	1.) R P 1614 an dem Ölberg. 2.) Gänsbühl - Klosterberg - (s. Nr. 48.) teilweise.	1.) War eine Darstellung des Ölbergs am Abhang des Gänsbühls bei der Obermühle.	Abgegangene Ölbergsdarstellung.	
138	XLVIII 28	Ölmühle, Neumühle, elmile, neimile,	Mü.	Mü.	1.) R P 1700 der Ölmüller P K 1826 Ölmühle 2.) jetzt Neumühle 3.) K Bl 1762 Walkmühle.	1.) Die Mühle ist nicht mehr im Betrieb. 2.) Früher städt. Schupflehen, aber längst im Privatbesitz.	a) zum Ölschlagen eingerichtet. b) Neu erbaute Mühle.	
139	L 30	Paradies, paradis,	F.u. Ga.	Ba.	3.) Lange Gasse (s. Nr. 100.)	1.) Eben gelegene Felder entlang der Gartenmauer des Männerklosters gegen S. 2.) Erhalten in der Paradiesstrasse und der Wirtschaft z. Paradies i. d. Vorstadt.	Name vom Klostergarten. K Fl 67 u. B Fl 201.	
140	LI 32	Pfaffenrain + pfaffroi,	Wa.	Wa.	1.) A S 1500 pfaffenrain. P U 1583 Kirchherren Rain. A S 1724 Pfarrholz.	1.) Steil nach O ansteigender Rain mit Wald am Abhang des Lampertsweiler Hügels. 2.) Gehörte zur Pfarrstelle Saulgau.	Bewaldeter Rain zur Pfarrstelle gehörig.	
141	XLIX 29	Pfaffenwies + pfaffwis,	Wi.	Wi.	1.) P U 1583 die PfaffenwiB.	1.) Dreieckige Wiese südwestlich der Schwarzach, ziemlich eben, konnte bewässert werden, zweimähdig. 2.) P U 1583 = 9 Mm neben der Unterhofkappell als Eigentum der Pfarrstelle.	Wiese der Pfarrstelle.	
142	XLIX 29	Pfarracker + pfarracker,	F.	F.	1.) P U 1586 der Pfarr Ackher 2.) Unter dem Kay (s. Nr. 53.)	1.) Lag zwischen Landstrasse und Ghäu neben Buchauer Gütern.	Acker der Pfarrstelle.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
143	XLIX 30	P f a r r s B r e i t e, pfarrs broite,	F.	Ba.	1.) P U 1583 in der Braittin P K 1826 des Pfarrers Breite.	1.) Östlich der Altstadt gelegen, ebenes grosses Feldstück, jetzt ganz Baugelände. 2.) Gehörte der Pfarrstelle als deren nächstes Ackerfeld, über 100 Jauchert gross.	Grössere Ackerflur der Pfarrstelle mit 10 Jauchert.	
144	XLVIII 28	P f r u n d e n w a n g, F r o n t e n w a n g, frontwang,	F.u. Wa.	F.u. Wa.	1.) C S 1354 weg gen Phruntenwank A S 1514 im pfruntenwank. L B 1662 im Pfruntenwank. 3.) K Bl 1762 Rural-Kapitul-Ackerfeld.	1.) Gegen Fulgenstadt abfallendes Gelände mit Lehmboden, der höher gelegene Wald, die Mulde Ackerfeld. 2.) Der Wald gehört der Stadt S., das Feld früher dem Landkapitel und den Müllern.	mhd. pfruonde = geistliches Amt und dessen Einkünfte. - wang = Grasfeld, Rasen, K Fl 83.	
145	L 29	R a u b a c k e r +	F.	F.	1.) L B 1706 auf dem Brandt ist ein Raubacker.	Lage nicht näher festzustellen!	Ob Raub = Raubüberfall bedeutet, ist nach dem Wortlaut zweifelhaft.	
146	LII 31	R e i s e r t, reisert,	F.u. Wa.	F.u. Wa.	1.) A S 1500 gen dem rysach L B 1662 im Reisat P K 1826 am Reisertwald	1.) Nach O, N.u.W. steil ansteigender Hügel zwischen Haid u. Hochberg, dessen höchster Teil „Freibühl“ heisst, nach O zu Retschberg (Nr. 148).	mhd. ris, schwäbisch reiss = wo viel Gebüsch steht; reiser = Reishart, Reisswald. B Fl 214.	
147	LII 31	R e n h a r d s b e r g +	Wa.	F.u. Wa.	1.) A S 1544 gegen den Renhartsparg A S 1547 Holz im Rhenhartsparg. 2.) Retschberg (s. Nr. 148.) 3.) StA 1499 Enhartzparg. P U 1583 am Renersberg.	1.) Waldabteilung mit Feld am Abhang des Freibühl gegen NO zur Bahnlinie auf Markung Hochberg übergehend.	Bergwald des Renhard; die Person ist offenbar dieselbe, von der auch Renhardsweiler seinen Namen hat.	
148	LII 31	R e (ä) t s c h b e r g, Flurkarte: Retschenberg, retsberg,	Wa.	F.u. Wa.	1.) A S 1663 Acker im Röttsparg. 3.) A S 1544 Renhartsparg (s. Nr. 147).	Siehe Nr. 147.	Der Volksmund macht aus Renhardsweiler = Retschweiler, ebenso aus Renhardsberg = Retschberg.	
149	XLVIII 30	R i e d w i e s e n + riidwis,	Wi.	Wi.	1.) L B 1662 im Riedt L B 1713 untere Riedtwiß 2.) Kronried (s. Nr. 104.)	1.) Der Name ist heute in dem Sammelnamen „Kronried“ verschwunden, Lage ungewiss.	Wiesen im Schwarzachried.	
150	XLVIII 28	R i e g e l w i e s e n + riglwis,	Wi.	Wi.	1.) A S 1683 Riglwiß L B 1713 Riglwiß bei Tannenmühle.	1.) Nach O abfallende feuchte Wiese bei der Schaulesmühle, bevor der alte Mühlweg ins frühere Galgenholz einbog.	Wiesenstreifen über der Schaulesmühle gelegen.	
151		R i e p a n s h a r t +	Wa.		1.) A S 1490 rüpanshard B B 1538 Holtzgeld v. Riepanshard	1.) Wald, der zur 1435 von der Müllersfamilie Riepan erkaufte Mühle gehörte. Lage unbestimmt! - (s. Nr. 183).	Wald der Familie Riepan.	
		R i n a u (s. Nr. 208 b)						
		R o h r w i e s (s. Nr. 204 b)						

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
152	XLIX 29	zu R O M + z' rom	Kraut-	Ba- land	1.) L B 1662 Krautland zu Rom L B 1784 " " Rohm	1.) Ebenes Gelände zwischen Moesheimer- und Herbertingerstrasse mit gutem Boden, jetzt die „Zeltengasse“.	mhd. rom=Abraum, Platz, wo Holz und Reis gelagert wurde. B Fl 210.	
153	L 29	R o s s g a r t e n, Karte: Rosengarten, roßgätz,	F.u. Wei-	F. de	1.) A S 1500 im Rossgarten L B 1662 im Rossgarten 2.) beim Reservoir (1890 erbaut) NB, P K 1826 Rosengarten!	1.) Nach allen Seiten freie Anhöhe mit gutem Ackerboden u. Kiesgrund, rings von Hecken u. Rainen umgeben, am Fuss der Höhe: Bach. 2.) R P 1743 -27.5. kamen Truchsessische Jäger von Sießen über die Winterfrucht in den Rossgarten und schossen dem Rosshirten in seine Nachthütten.	Weideplatz für die Rosse, von der Stadt aus sichtbar.	
154	LI u. LII 31	R o t e r S t a l l rotr stall,	Wa.	Wa.	1.) A S 1756 Eck am rothen stall	1.) Rechteckiges ebenes Waldstück nach O an den Hochbergwald anschliessend, früher mit dem Breitenlau zusammenhängend.	Schmaler Waldteil, in dem das Rotwild aus dem grossen Wald zusammengetrieben-gestellt wurde. B Fl 32.	
155	LI 31	R u h e s t a t t + ruestatt,	F.u. Wa.	F.u. Wa.	1.) SpR 1897 bei der Ruhestatt. 2.) Bei der Linde (Waldteil) 3.) Hochberger Grubeten (s.Nr.60.) 1.) P K 1826 bei der Ruhestatt.	1.) Ebenes Acker- und Waldgelände mit kiesigem Grund am Beginn des Hochbergers Waldes. 2.) Die grosse Linde fiel 1920 dem Sturm zum Opfer. - Ruheplatz für Holzmacher und Marktbesucher mit Bank.	Platz zum Ausruhen halbwegs nach Hochberg. B Fl 91.	
156	L 30	S a n d t ö r l e + sandterle,	Tor	Ba.	1.) L B 1706 beim Sandthörle 3.) A S 1481 des brunners tor L B 1662 Stadlers Thörlein StA 1355 Schaelklis tor.	1.) Auf dem Stadtbild von 1800 noch sichtbar, ebenso auf den Bildern in der Kreuzkapelle von 1734. 2.) War das Tor der Vorstadt gegen S der Sandgrube zu, vom Obertor her führte die Sandtorstrasse bis hierher. - 1920 abgebrochen.	Tor der obern Vorstadt gegen die Sandgrube.	
157	LI 29	S a u b a d + soubad,	Wi.	Wi.	1.) L B 1706, 1720, 1784 im Saubad.	1.) Zwischen Frankenweiher und Seewatten gelegenes Wiesentälchen mit Quellwasser, von 3 Seiten von bedeutenden Höhen umschlossen, teilweise sumpfig. 2.) Nach Ansicht des Sammlers ist hier eine der Wälzlachen zu suchen, von denen Sulagun=Sulgen den Namen hat.	Wälzlache der Wildschweine, da in geschütztem Tal mit sumpfigem Grund und Quellwasser.	
158	L 32	S a u r a i n sourai,	F.u. Rain Rain und Wa.		1.) B U unterm Systock P U 1583 am Saurain (Neubru)ch 3.) Systock.	1.) Grosser, langer Rain mit steilem Abfall nach O, bildet das Westufer der Gletscher- wasserrinne vom Booser Ried her, Felder steinig.	Name jedenfalls vom Wildschwein, da steil zum geschützten Tälchen abfallend.	
159	LI LII 31/32.	S a u w e g, souweg,	Wa. u.F.u.F.	Wa. Wa.	R P 1672 Sauweg A S 1756 am Sauweg. P K 1826 am Sauweg.	1.) Ebener Waldweg von Lampertsweiler nach Haid um den Nordfuss des Hochbergs herum; auch die Strecke Haid-Wilfertsweiler heisst S. 2.) R P 1672 die Schweinhändler trieben ihre Herden (Bayersauen) auf diesem Weg nach Ostrach-Pfullendorf mit Umgehung von Saulgau.	Weg durch den Wald für Schweineherden der Händler, - von Wildschwein/fraglich, da trocken und nach Haid führend.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
160	L 29/30.	Seewatten, sewadda,	F.u. Wi.	F.u. Wi.	1.) C S 1329 wis genant gewatten P U 1583 in Seewatten P K 1826 beim Seewatten. 3.) C S 1329 des Liechtensteiners wisg.	1.) Nach O u. W. geschütztes Tal mit Neigung gegen N der Stadt zu, schwach fliessendes Wasser. Untergrund sandiger Molasseletten.	Nasse Stelle, die man durchwaten muss. Hier muß sich früher das Wasser gesammelt haben, das später zum Frankenweiher gestaut wurde.	
161a.	XLIX 29	Siechenbreite + siechbroite,	F.	F.u. Gä.	1.) R P 1610 Süchenbraitin	1.) Eben gelegenes gutes Ackerfeld neben dem Siechenhaus zwischen Strasse und Kirchberg mit Obstgärten. 2.) Gehört 1477 zum Buchauer Mayerhof mit 24 Jauchert an einem Stück!	a) Grösseres Ackerstück (Breite s. 20) beim Siechenhaus. b) Lag vor dem untern Tor an der Strasse nach Herberdingen (s. Dietweg); xxxxxxx Letzte = Schanze, Verhau, Schutzweg vor der Stadt B Fl 162 - K Fl 61 u. 62.	
161b	XLIX 29	Letzenbreite +	F.	F.u. Gä.	B U 1477 Lätzenbraitin bei dem Siechenhaus. StA 1355 by Leschen gebraiten.			
162	XLIX 29	Siechenhaus, siechhaus,	Ba.	Priv. Haus	1.) A S 1468 Stiftung der Siechenkaplanei mit Hausschenkung. B U 1477 bei dem Siechenhaus. 3.) K B 1 1762 Leprosorium.	1.) Haus an der Strasse nach Herberdingen ausserhalb der Stadt von Gärten umgeben. 2.) Erbauungsjahr unbekannt, 1784 als entbehrlich verkauft, die angeb. Kapelle abgebrochen.	Haus für Aussätzige=Sieche.	
163	XLVIII 29	Siechenwies + siechwis,	Wi.	Wi.	1.) K 1 S 1450 siechenpfrundwis	1.) Ebene Wiese zwischen Mühlgasse und Schwarzach, Teil der Vorwiese (s. Nr. 204). 2.) Gehörte der Siechenpfrund.	Eigentum der Siechenpflege.	
164	L 29	Sießener Wiesen sidsamer wis,	Wi.	Wi.	1.) R P 1641 an Sießener Wiesen. L B 1662 Süesser brachwis. 3.) Brachwies (s. Nr. 13.)	1.) Ebenes Wiesental mit Sumpfboden, durchflossen vom Sießener Bach, in den letzten Jahren entwässert. 2.) Der Wiesengrund war früher ohne gangbaren Weg; erst durch Verlegung des Baches konnte der heutige Weg angelegt werden. 3.) Am Bach wächst die Gauglerblume Mimulus.	An der Grenze gegen Siessen.	
165	XLVIII 28	Säg mühle, sege,	Ba. u. Wi.	Ba. u. Wi.	1.) A S 1462 spitauls mülin B B 1540 sägmülin. 2.) Riedsäge.	2.) Früher städt. Schupflehen, jetzt Privateigentum. Sägerei ausser Betrieb. B B 1540-10 gl dem Seckler kauffen soldte.	Bis in letzte Zeit eine Sägerei, 1930 nicht mehr.	
166	XLIX 28	Schäferhölzle sährhölzle, Schanden (s. Nr. 199b)	Wa.	Wa.	1.) Kein Beleg! 2.) beim Antonius(-bild).	1.) Nach SO abfallender Mischwald südlich der Strasse nach Fulgenstadt.	Dem städt. Schäfer als Weideplatz zugeteilt.	
167	XLIX 28	Schaulesmühle, saulesmile,	Ba.	Bä.	1.) R P 1738 Schaulesmühle 3.) A S 1462 waltmülin L B 1662 Dannen Mülin.	2.) War städt. Schupflehen verbunden mit einer Walke für Stricker u. Wollweber, xxxxxxx zeitweilig Privatbesitz um 1700.	Name vom Müller Joh. Michael Schaule, der die Mühle 1737 an die Stadt verkaufte.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
168A	XLIX 28	Schießöschle, sidsesle,	F.	Ba.	1.) LB 1662 im Schießhüttöschlin PK 1826 im Schießöschle, Schießstatt. 2.) Schiessstatt. 3.) BU 1477 im kleinen Üsch bei der Bleiche.	1.) Ebenes Gelände mit Kiesgrund, früher als Schiessplatz benützt, östlicher Teil zum Festplatz gerichtet, heisst „Schießstatt“. 2.) Der Name erhalten in der „Üschgasse“. 3.) 1930 in der Ostecke mittelalt. Fundamentreste (s.Nr.39.)	Kleine Ackerflur ohne Zusammenhang mit dem eigentlichen Üsch neben dem Schiessplatz.	
168, b	XLIX 29	Schillerhöhe, sillerhe,		Anl.	Name neu seit 1905. 3. Kirchberg (s.Nr.94.)	1.) Städt. Schiessanlagen mit Gartenwirtschaft. 3.) Seit dem Jubiläum 1905 ein Schillerdenkmal.	Vom Schillerdenkmal 1905.	
169	L 30	Schindlbild + sindbild,	F. u. Kap.	Ba. u. Kap.	1.) BB 1532 Unser Frow zum Schindlbild PU 1583 Schilenbild (verschrieben!) LB 1662 beim Schindlbild. 2.) Kreuzkapelle - s.Nr.101- 3.) am Hauptwasen (s.Nr.69)	2.) Die weisse Kapell zum „Schindlbild“ ist der frühere Name der Kreuzkapelle.	bild = Platz, Ort, wie in Weichbild; also im Schindlbild = Schinderplatz, Wasen, daneben der Hauptwasen (s.Nr.69). (Nach Stud. direktor Brechenmacher).	
170		Schinderwies +		Wi.	A S 1674 Schinderwies.	1.) Lage nicht bestimmbar! 2.) Nach den Kaplaneiakten von 1674 gehörte sie der Kaplanei St. Menrad.	Wiese, die der Abdecker zu nutzen hatte.	
171	XLVIII 28	Schleiferrain, sleifr roi,	Wi.	F.u. Wi. Weih. er	1.) GB 1720 auf dem Schleiferrain PK 1826 Schleiferrain. LB 1784 bey der Schleifmühle.	1.) Nach O u. NO abfallende Anhöhe mit Quellhorizont Kies-Molasse, Stauweiher und Schleifmühle, letztere abgebrochen vor wenigen Jahren. 2.) Der Platz mit Weiher gehört zur Riedsäge.	Rain mit Stauweiher, an dem die abgebrochene Schleifmühle stand.	
172	XLVIII 29	Schlichte, slichte,		Wi.	1.) KU 1481 uff der schlichte RP 1624 Wasser uff d. schlichtin LB 1662 gemeine schlichte PK 1826 auf der Schlichten.	1.) Ganz ebene Wiesen östlich der Schwarzach mit erhaltenem Bewässerungsgraben, früher Gemeindebesitz; im Bett der Schwarzach eine starke Eichenschwelle der alten Bewässerung. 2.) 1700 wird die Schlichte zu einer Ohmdwiese gemacht und verkauft.	mhd. slichte = Ebene. K Fl 21.	
173 a	LI 32	Schlossberg, slossberg,		Wa.	Name neu! noch 1756 im Hohenberg.	2.) Belege für Burg oder Schloss nicht vorhanden. 3.) Die auf der top. Karte als „Ehem. Schloss“ eingetragenen Wälle u. Gräben gehören d. älteren Flurnamen nach; Anlage nach wahrscheinlich i. d. Hallstattzeit. Grabungen noch keine vorgenommen.	Der Ausdruck „Schloss“ lässt sich weder durch Baureste noch durch ein. d. älteren Flurnamen nachweisen, scheint einen romantischen Ursprung zu haben./	
173 b	LII 31	Seltenes Brünnele, seltes brünele,		Wa.	Kein Beleg! Nur im Volksmund (Hochberg).	1.) Quelle am Westabhang des Schlossbergs noch im Wald, an der Grenze gegen Hochberg. 2.) Fließt nur in nassen Jahren 1931 und 1932.	Selten fließende Quelle.	
174	XLIX 28	Schönenmoos, senmos;		Wa. F.u. Wa.	1.) AS 1526 am schönenmos PU 1583 am Schenenmoß-Neubruich. PK 1826 am Schönenmoos.	1.) Wenig eingetieftes Tälchen mit Lehmgrund, oberhalb alte Lehmgruben mit stehendem Wasser (Eisweiher) und Lehmgrube. 2.) Hier stand die älteste Ziegelei-1526 der Buchel, da das alt ziegelhus gestanden. 3.) Im Grubenwasser Utricularia vulg.	Moos = moosiger sumpfiger Wald, keine Torfbildung, offenbar benannt nach dem reichen Moospolster. Reste von Bleichmoosen.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
20 175	XLIX 30	Schönhärtle +	F.	Ba.	1.) L B 1662 beim schinhärdtlin P K 1826 auf Schönhütten!?	1.) Ebene Flur mit Kiesgrund, nur 40 cm Humus, an Pfarrs Breite stossend. 3.) 1921/22 Urnengräberfeld aus der späten Bronzezeit mit Beigaben s. Fundberichte N F II 14.	Härtle = kleines Hart, Wäldchen.	
176	XLVIII 29	Schusterbletz, sustrbledz,	Wi.	Wi. u. F.		1.) Ebenes Wiesenstück mit Torfgrund östlich der Moosheimer Strasse. 2.) Früher Besitz der Schusterzunft.	mhd. blez = Fetzen, Flickstück K Fl 22.	
177	L 30	Schwarzenbacher Weg, u. Üschle, swarzbach,	F.	F.	1.) A S 1462 swartzenbacher bömlin + K U 1481 swartzenbacher weg L B 1662 schwarzenbacher Üschle. P K 1826 am Schwarzenbacher Weg StA 1355 an Swarzenbacher straz.	1.) Dreieckiges ebens Feldstück zwischen Hochberger u. Schw. Weg mit Kiesgrund u. Kiesgrube, heute von der Bahn durchschnitten. 2.) wurde nicht immer zum Emhartösch gerechnet, sondern zum Kirchbergösch, sp L B 1662, nicht 1826. 3.) 1462 stand die 2. Friedssäule hier am Weg./	Felder zwischen Schwarzenbach und Hochberger Weg, zeitweise zum Kirchbergösch gerechnet als eigener Üsch.	
178	XLIX 29	Spanwies +	Wi.	Wi.	1.) G B 1720 die Spanwiß	1.) Am Ziegelöschle, Lage nicht festzustellen, neben der Pfarrwies (s. Nr. 141).	Span=Rechtsstreit, also Streitwies, strittige Wies. B. Fl. 262.	
179	LI 32	Sparwald, Sparrenwald, sparwald,	Wa.	Wa.	1.) A S 1501 sparwald B B 1546 Spar Wald	1.) Ziemlich ebener Wald im Trockental zwischen Schlossberg und Lampertsweiler Höhe, nach S zum Himmelreich ansteigend.	mhd. spar = Sperling, also Spatzenwald. K Fl. 39.	
180	L 29	Specke +	Wi.	Wi.	A S 1460 an der speke	1.) Sumpfige Wiesen gegen Sießen, wo einst ein Fusspfad am Westrand hinführte; K B1 1762. 2.) 1460: by dem mülweg der gen süssen gat u. dem stig von sulgen gen süssen.	mhd. specke = aus faschinen gebauter Weg oder Knüppeldamm. K Fl 75.	
181	L 29	Spitalacker +	F.	F.	P U 1586 Spittal Ackher	1.) Ort, nicht genau festzustellen. 2.) lag am 7 Kreuzerweg gegen d. Schönenmoos.	Acker dem Spital gehörig.	
182	L 30	Spitalgarten +	Ga.	Ba.	A S 1395 des Spitals garten K U 1481 an des spittals garten.	1.) Lage ungewiss, an der obern Vorstadt. 2.) Vermutlich der Platz, auf dem später das Männerkloster erbaut wurde, heut Spital.	Garten dem Spital gehörig.	
183	XLIX 29	Spitalmühle spitölmile,	Mü. Wi. u.F.	O.Wi. W.F.	1.) P U 1583 Spittelmilin 2.) Bodemmühle nach dem letzten Besitzer G. Bodemmüller, gest. 1928. 3.) A S 1435 riepan's mül. n.	1.) Erste Mühle an der durch Zusammenfluß von Stadt- und Kronriedbach entstandenen Schwarzach nördlich der Stadt gelegen. 2.) Gehörte als Lehen nach Buzhau u. Schusenried je 1/4, die Hälfte kaufte das Spital 1435 von der Familie Riepan (s. Nr. 151). 3.) ist zur Fabrik gemacht. - Hartner-Ebingen.	Mühle dem Spital gehörig und musste für dasselbe mahlen.	
	XLIX 30	Spitaltor + (s. Nr. 39.)						

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
184	XLIX 30	Spitalweiher + spitölweier,	Wei.	F.	1.) A S 1490 Riep. Mühle samt wyerlin P K 1826 Spitalweiher StA 1355 gen dem wyger.	1.) Unmittelbar neben dem höher gelegenen Kronriedbach, künstlich angelegt zur Fischzucht verwendet, von 30 Jahren noch Eisbahn. 2.) Gehörte zur benachbarten Spitalmühle; seit ca. 1900 aufgefüllt, Name noch in Weilerstrasse.	Weiler zur Spitalmühle gehörig.	
185	XLVIII 29	Spitalwies, spitölwis,	Wi.	Wi.	1.) B U 1477 an des Spitals Wisen L B 1662 bei der Spitalwiß.	1.) Liegt östlich der Sghwarzäch neben der Eselmühle an der Schlichte und Blume. 2.) Eigentum des Spitals Saulgau.	Dem Spital gehörig.	
186	L 30	Spitzacker + spizagger,	F.	F. u. Ba.	1.) A S 1500 am Bogenweg im spitz L B 1662 der Spizackher 2.) bei der Linde (s. Nr. 115.)	1.) Gegen Siebener und Wilfertsweiler Weg spitz auslaufendes Feld; 2. Station der Öschprozession. 2.) Gehörte zur Pfarrstelle; 1662 beim Kreuz am Pfarrackher.	Bildet einen spitzen Winkel zwischen den beiden Wegen.	
187	XLIX 29	Stechers Brünnele +			1.) L B 1662 Stechers Brünnele L B 1784 Stephans Brünnele.	1.) Heute hübsch gefasste Quelle an der Schillerhöhe mit gutem Wasser aus der Meeresmolasse. 2.) Wurde früher in die Stadt geleitet zur Speisung des Stadtbrunnens und für Brauereien. 3.) Alte Zuleitungsröhren wurden aufgefunden.	Fam. Name Stecher, Erbauer 1481 Jakob Stecher.	
188	XLVIII 30	Stecketen + stecktd,	Wi.	Wi.	1.) A S 1525 in der steckatten L B 1713 in der Stecketen.	1.) Ebene Wiesen am Kronriedbach mit nördlicher Neigung; bis in letzter Zeit (1926) war an der Stelle ein Wehr (Fallenstock). 2.) War im Eigentum des Stifts Buchau, das die Baupflicht hatte.	Vorrichtung am Bach mit einem Stekbrett zum Ableiten des Wassers in die Öhmdwiesen.	
189	XLVIII 29	Steinenbach, + stoindbach,	Wi.	Wi.	1.) R P 1664 am Steinenbach 2.) bei Blaus Eisweiher 3.) Wallenbach (s. Nr. 205.)	1.) Abfluss des Wassers aus dem Kronriedbach mit Übergang des Kronriedbachs bei der Stecketen, fliesst grösstenreils auf Kiesgrund unter der Eselmühle in die Schwarzach. 2.) Im untern Teil jedenfalls das alte Bett des Kronriedbachs vor seiner Ableitung. 3.) An einer Stelle des alten Bachlaufes wächst in den Wiesen noch heute die Pestwurz.	Bach, dessen Bett aus Stein, Kies besteht, im Gegensatz zum moorigen Bett der Schwarzach.	
190	L 30	Steinles Baum +	F.	F.	1.) L B 1662 bei steinlins baumb.	1.) Stand am Kirchsteig zwischen den Rainen, wo heut noch alte Holzapfelbäume stehen.	Fam. Name Steinle, Besitzer 1522 Veit Steinlin.	
191	L 29	Stockrain + stockroi,	F.	F.	1.) P U 1583 Stockh Rein - Neubruch. A S 1500 ain Hauch. zu Bogenwyler und hat den agker gestocket der gunserin man.	1.) Nach dem P U Feld am Bogenweiler Weg (Grenze) neben dem Fuchsrain und den Bichäckern auf Markung Bogenweiler.	Ausgestockter Abhang an der Höhe gegen Bogw., wo die Baumstöcke ausgehauen wurden.	
192	L 29	Straubenhalde + stroubhald,	F.	F. u. Gä.	1.) K U 1481 Jacob Strubs garten P U 1583 ob Strauben Halden L B 1662 an Strauben Halden P K 1826 Straubenhalden.	1.) Langgestreckte nach SO abfallende geschützte Halde mit hohen Rainen und Hecken, gute Obstlage, Untergrund Meeresmolasse. 2.) Früher Besitz der Familie Straub.	Strauben=schwacher Genitiv von Straub; Halde=Abhang. - Hans Strub, Bürgermeister 1493/95.	

Schriftliche Quellen:

I. Jn Saulgau: Stadtarchiv.

A S = Urkunden des Archivs Saulgau.
PfU = Pfarr-Urbar von 1583/86.
K U = Kaplanei-Urbar von 1481.
G B = Grund-Buch (ältestes) von 1720.
L B = Lager-Bücher von 1662, 1671.
B B = Bürgermeisterbuch von 1532 - 1556.
R P = Rats-Protokolle von 1610 - 1805.
SpR = Spital-Rechnungen von 1617 - 1825.
P K = Primär-Kataster von 1826.
FlK = Flur-Karte 1: 2500.
KB1 = Karte von F.J.Blaicher von 1762.

II. Auswärtiges Urkundenmaterial:

St.A. = Staats-Archiv in Stuttgart, Abteilung Buchau, Schussenried, Weingarten.
Kl.S. = Urkunden des Klosters Sießen im Germ.Museum.
C. S. = Codex Salem von Weech III Bände.
Hk. = Heiligkreuztaler Urkunden von Hauber, II Bände.
B. U. = Buchauer Urbar von 1477 in Obermarchtal.

III. Bücher und Schriften:

L.W. = Lexer, Wörterbuch, mittelhochdeutsches.
F.W. = Fischer, Wörterbuch, schwäbisches.
B.Fl. = Buck, Flurnamenbuch, oberdeutsches.
K.Fl. = Keinath, württ. Flurnamenbüchlein.
M.Fl. = Miedel, oberschwäbisches Flurnamen.
B.St. = Bächtold, Flurnamen von Stein a.Rh.
L.Fl. = Lang, Flurnamen von Neuhausen o.E.

Abkürzungen: und Zeichen:

Wie = Wiesen
F = Feld
Wa = Wald
Ra = Rain
ahd = althochdeutsch
mhd = mittelhochdeutsch
Ga = Garten
Ba = Baugelände
+ = nicht mehr im Gebrauch
Ri = Riedwiesen
Stra = Strasse
Mü = Mühle.